

Besinnungswoche für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Inneren Mission

Autor(en): **W.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **23 (1952)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

det werden können. Wir wissen, dass in Holzäsche Kali, in Kehricht und Strassenabraum Kalk enthalten sind. Wir haben nur dafür zu sorgen, dass all das erwähnte Material — je vielseitiger desto besser — gehörig durcheinander gemengt und sauber aufgestockt wird. Den einzelnen Lagen setzt man eine Kleinigkeit Composto Lonza zu, um eine rasche und gründliche Gärung der Stoffe herbeizuführen. War es in früheren Zeiten erforderlich, den Komposthaufen einige Jahre bis zur völligen Reife liegen zu lassen, so erreichen wir mit diesem Schnellkompostierungsmittel dasselbe Ziel in wenigen Monaten. Diese Kraftreserven sind umso wertvoller, als Stallmist immer

Besinnungswoche für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Inneren Mission

im Hause «Tabor» in Monti ob Locarno
vom 25. Oktober bis 1. November 1952

Liebe Freunde! Durch den guten Verlauf unserer ersten Besinnungswoche ermutigt, laden wir Leiter, Mitarbeiter und Freunde von Werken der Inneren Mission herzlich zu einer zweiten Tagung ein. Wir werden uns bemühen, dass die kommenden Tage in Monti allen Teilnehmern zur Vertiefung in das Wesen unseres Auftrages und zur körperlichen Entspannung dienen. Um der Sache willen, hoffen wir auf recht rege Beteiligung und bitten, die Einladungen weiterzugeben.

Für die Bibelarbeit hat sich in freundlicher Weise Pfarrer Otto Künzli, Jugendsekretär des Blauen Kreuzes, zur Verfügung gestellt. Er wird uns unter dem Thema: *Die Fülle Gottes in Christus* am Vormittag fortlaufend den Kolosserbrief auslegen.

An den Spätnachmittagen wird der Präsident Aussprachen einleiten über *Fragen der Seelsorge*. — Wir zählen dabei auf die Mitarbeit der Kursbesucher.

In der Hoffnung, Ihre Anmeldung möglichst bald erwarten zu dürfen, grüsst Sie freundlich

Für den Schweizerischen Verband für
Innere Mission und Evangelische Liebestätigkeit

Der Präsident:
Pfr. W. Bernoulli.

Der Sekretär:
E. Wehrli.

*

Als Teilnehmer einer solchen Woche im vergangenen Jahr möchte ich recht viele, die in der Anstaltsarbeit stehen, ermuntern, sich die Tage vom 25. Oktober bis 1. November zu reservieren und für die kurze Zeit aus dem Alltagsleben herauszutreten in eine Gemeinschaft, die sie mit Gleichgesinnten und Berufskollegen zusammenbringt.

Passt denn eine solche Woche in den Rahmen unserer Arbeit? Werden denn hier Anstaltsprobleme gewälzt, Erziehungsfragen diskutiert und Richtlinien aufgestellt? Dazu bleibt genügend Zeit. Die Hauptsache ist hier eine Gemeinschaft aus verschiedenen Arbeitsgebieten. Sie gibt dem Aussenstehenden Einblick in wenig bekannte Zweige der christlichen Liebestätigkeit. Sie hilft ihm durch das Bibelstudium das Funda-

ment seiner Arbeit zu untermauern und zeigt ihm vor allem, aus welcher Verantwortung heraus wir alle unsere Arbeit an den uns anvertrauten Menschen zu verrichten haben. Diese Gemeinschaft fördert aber auch die Freudigkeit zur täglichen Arbeit im Bewusstsein des Rufes durch unsern Herrn.

Es waren fröhliche und sonnige Tage, die wir in der ersten Besinnungswoche erleben durften. W.B.

Pläne

Jeder Redaktor möchte gern auf weite Sicht planen können; er hat aber zumeist Scheu, die Pläne zu veröffentlichen, weil sie nur allzu oft sich nicht durchführen lassen, vor allem weil Mitarbeiter aus Gründen, die der Redaktor achten muss, ihre Zusage im letzten Augenblick nicht halten. Gewisse Pläne lassen sich aber nur durchführen, wenn sie den Lesern schon vorher bekannt sind, da die Redaktion bei der Durchführung auf die spontane Mitwirkung aus dem Leserkreis angewiesen ist, damit das farbig eindrucksvolle Mosaik einer interessanten Nummer entsteht. Grundsätzlich ist zu sagen, dass einem Wunsch aus Leserkreisen versuchsweise nachgekommen werden soll, nämlich dem, häufig einzelne Hefte ganz *einem Thema* zu widmen. Solche Nummern sollen, leicht greifbar, auf die Seite gelegt werden, damit man sich auch nach Jahren, wenn das behandelte Problem auftaucht, mühelos und umfassend orientieren kann. In diesem Sinne war die Augustnummer als *Wäschenummer* geplant, wobei sich naturgemäss ein erfreulicher Zusammenhang zwischen Text und Inseraten ergab, der aufmerksame Beachtung verdient.

Das *Oktober-Heft* soll hauptsächlich *Personalproblemen* gewidmet sein. Hier darf der Redaktor auf intensive Mitarbeit aus dem Kreis der Leser rechnen, die ja alle etwas aus dem Born ihrer erfreulichen und unerfreulichen Erfahrungen mitteilen können, Fragen aller Art aufzuwerfen haben. Solche Beiträge können ja sehr kurz sein, aber gerade auch durch ihre Kürze besonders wertvoll. Es wäre schön, wenn hier eine produktive Lesergemeinschaft in Erscheinung träte.

Noch optimistischer ist der Redaktor in Bezug auf spontane Mitarbeit für das *November-Heft*, in welchem noch rechtzeitig für dieses Jahr Anregungen für *Weihnachtsfeiern*, die etwas aus dem üblichen Rahmen fallen, gegeben werden sollen.

Es gibt aber eine ganze Reihe von wichtigen, höchst aktuellen Problemen, die sich besser für die fortlaufende, vorteilhaft in der Form der Diskussion erfolgende Behandlung eignen. Hier sei die *Körperstrafe* und die Erfahrungen, die mit ihr gemacht wurden, genannt. Ausdrücklich gesagt sei bei dieser Gelegenheit, dass es immer wieder notwendig sein wird, das Problem anzupacken, mit dem jeder zu tun hat, der in einer leitenden Stellung ist, das mit ein paar Worten als das Verhältnis von *Autorität und Freiheit* bezeichnet werden kann.